



## PFARRE SANDLEITEN

Sandleiteng.53, 1160 Wien,

Tel.: 486 22 79, Fax: 486 50 22

HL.MESSEN: Di, Mi, Fr 18:00, Do 8:00

Sa (VA) 18:00, So 9:30

E-mail: [pfarrkanzlei@pfarre.sandleiten.at](mailto:pfarrkanzlei@pfarre.sandleiten.at)

Homepage: [www.pfarre.sandleiten.at](http://www.pfarre.sandleiten.at)

**MÄRZ 2004**

- Di. 2.3. 15.00 Seniorenklub
- Fr. 5.3. **Familienfasttag**  
9.00 Weltgebetstag der Frauen (Wortgottesdienst in Neuottakring - Familienkapelle)  
17.30 Kreuzwegandacht
- Sa. 6.3. 16.00 Offene Familienrunde im Saalvorraum
- So. 7.3. **2. Fastensonntag**  
*Ev.: Lk 9, 28b-36 Während er betete, strahlte sein Gesicht*  
9.30 Hl. Messe (Kommunion unter beiden Gestalten)
- Di. 9.3. 18.45 Abendgebet 19.00 Erstkommunion - Elternabend (Pfarrsaal)
- Mi. 10.3. 18.30 Liturgiekreis mit Lektoren und Kommunion Spendern (Seelsorgeraum)
- Fr. 12.3. 17.30 Kreuzwegandacht
- So. 14.3. **3. Fastensonntag**  
*Ev.: Lk 13, 1-9 Ihr alle werdet genauso umkommen, wenn ihr euch nicht bekehrt*  
9.30 **Chormesse**  
10.30 Probe Kinderpassion
- Di. 16.3. 14.30 **Seniorenmesse** - anschließend Geburtstagsfeier (Abendmesse entfällt)
- Mi. 17.3. 19.00 Vortrag: **Muss man spinnen, um an Engel zu glauben?**  
Dr. Rainald Tippow (Saalvorraum)
- Do. 18.3. 19.00 Pfarrgemeinderatssitzung
- Fr. 19.3. 16.30 Kinderkreuzweg  
17.30 Kreuzwegandacht
- Sa. 20.3. 19.00 Dia - Vortrag: **Mailand - Lombardei** - Regina Nagel (Seelsorgeraum)
- So. 21.3. **4. Fastensonntag**  
*Ev.: Joh 9, 1.6-9, 13-17, 34-38 Der Blinde ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen*  
9.30 **Rhythmische Messe** - 10.30 Probe Kinderpassion
- Di. 23.3. 18.45 Abendgebet
- Mi. 24.3. 19.30 Glaubensgespräch (F. Vock)
- Fr. 26.3. 17.30 Kreuzwegandacht  
18.00 Hl. Messe mit Bußgedanken
- So. 28.3. **5. Fastensonntag**  
*Ev.: Joh 11, 3-7, 17.20-27.33b-45 Ich bin die Auferstehung und das Leben*  
9.30 **Kindermesse** (Vorstellen der Erstkommunionkinder)  
10.30 Probe Kinderpassion

## Eine Geschichte zum Nachdenken

Eine Frau geht mittags in Wien in eine Imbissstube. Sie holt sich einen Teller Suppe und bringt ihn vorsichtig zu einem Tisch. Dort stellt sie den Teller ab und hängt ihre Handtasche über die Sessellehne. Dann merkt sie, dass sie den Löffel vergessen hat. Also geht sie zurück zur Theke, holt sich einen Löffel und dazu eine Serviette, die sie auch noch braucht. Dann geht sie wieder zu ihrem Tisch und - zu ihrem großen Erstaunen sitzt da ein Mann und löffelt fleißig ihre Suppe. Er ist offensichtlich kein Österreicher, aufgrund seines dunklen Teints eher ein Ausländer. Wie sich herausstellt, kann er kein Deutsch, so dass sie sich nicht mit ihm verständigen kann.

Zuerst ist sie völlig erstaunt, sprachlos. Dass so etwas möglich ist! Dann, zehn Sekunden später ist sie nur noch wütend. Und wieder zehn Sekunden später hat sie sich zusammengerafft und denkt: „Er ist wirklich frech, aber ich auch.“ Mit dem Löffel in der Hand geht sie an den Tisch und fängt auf der anderen Seite an, aus demselben Teller zu essen. Man würde denken, der Mann wird sich wohl entschuldigen. Weit gefehlt. Der isst ruhig weiter, lächelt - das ist seine Waffe -, er lächelt und ist freundlich, aber er lässt sich nicht beirren. Und dann der Gipfel: Er gibt ihr die Hälfte ihres eigenen Würstchens! So beenden die beiden ihre gemeinsame Mahlzeit. Am Ende reicht er ihr noch die Hand, und inzwischen hat sie sich so weit beruhigt, dass sie die Hand annimmt.

Er geht weg und sie will ihre Handtasche nehmen, aber sie ist verschwunden. Das hat sie sich doch von Anfang an gedacht: Ein Gauner, ein frecher Dieb; jetzt hat er auch noch ihre Handtasche mitgehen lassen. Sie rennt zur Tür, aber er ist schon weg. Nun sieht es wirklich schlimm aus, denn in der Handtasche sind Führerschein, Geld und Kreditkarte. Alles weg. Dann schaut sie sich noch einmal um. Auf dem Tisch nebenan steht ein Teller Suppe ohne Löffel. Sie ist inzwischen kalt geworden. Dort hängt auch ihre Tasche! Sie hatte keinen Augenblick daran gedacht, dass es möglich wäre, dass nicht *er*, sondern *sie* sich geirrt haben könnte.

Ein treffendes Beispiel: Wir sind so überzeugt von uns und unserer Vorgangsweise, dass wir sofort die Schuld immer den anderen zuschieben.